

Vorschau auf Ausgabe 3/2012 (März):

FUHRPARK

„Fuhrparkkooperation“ ist das neue Zauberwort

Österreichs Gemeinden haben 2010 in der Ausgabengruppe 8, „Dienstleistungen“, in Summe 5.187.298.528 Euro ausgegeben, nachzulesen im aktuellen Gemeindefinanzbericht. In diesen Bereich fallen sogenannte „betriebsähnliche Ein-

richtungen“ (Wirtschaftshöfe etc.), Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit (etwa Müllbeseitigung) sowie wirtschaftliche Unternehmungen (Straßenverkehrsbetriebe, Stadtwerke). Das sind Anforderungen an einen Fuhrpark, die sich – wie es so schön heißt – „gewaschen haben“.

Die Kosten für den dafür nötigen Fuhrpark bringen immer mehr Gemeinden an den Rand der finanziellen Kapazität. Enge Kooperationen könnten die Kosten für die Gemeinden senken und werden deshalb zwischen den Kommunen bereits praktiziert.

Aber oft fehlen noch Erfahrungsbeispiele und Antworten auf so manche Frage – Themen, denen sich KOMMUNAL im März widmet.

GERÄTECHNIK

► Das richtige Gerät für den richtigen Zweck

Eine besonders wichtige Frage für jeden Dienstgeber ist, ob für einen gewünschten Zweck das richtige oder passende Gerät vorhanden ist. Jedes „herumdoktern“ birgt nicht nur ein großes Verletzungsrisiko, sondern dauert auch deutlich länger und kostet damit mehr Zeit.

KOMMUNAL schaut sich an, welche Geräte üblicherweise für welchen Zweck eingesetzt werden.

KONTAKT**So erreichen Sie uns:**

KOMMUNAL
Löwelstraße 6, 1010 Wien
Fax: 01/532 23 77
Web: www.kommunal.at

Mag. Sabine Brüggemann
Tel.: 01/532 23 88 – 12
sabine.brueggemann@kommunal.at

Mag. Alexander Palaschke
Tel.: 01/532 23 88 – 14
alexander.palaschke@kommunal.at

In dieser Ausgabe:

Fach- und Serviceinformationen für die öffentliche Hand

► Andreas Aigner Urnengräber	47
► ARGE Forum mineralische Rohstoffe	32
► Bundesministerium für Finanzen	28
► Bundesministerium für Inneres	26
► Familienfreundliche Gemeinde	27
► Kommunalbedarf.at	48
► KOMMUNALKREDIT Austria AG	33
► Philips Austria GmbH	40
► Dr. Harald Pitters	41
► Paul Wolff GmbH	47
► Salzburger Wohnbau GmbH	34

Vorschau auf Ausgabe 2/2012 (Feber):

PARKS - PLÄTZE - STRASSEN► **Herz und Kraftzentrum der Gemeinden**

Parks und Plätze – diese beiden Begriffe stehen für Orte, an denen die Menschen zusammenkommen sollen, an denen sie entspannen, ihre Kinder spielen können. Kurz: Es sind Orte der Begegnung und bieten den notwendigen Raum für „gelebte Demokratie“.

Und abgesehen von der Pflicht der Gemeinden zur Erhaltung dieser Institutionen, muss es auch vitales Interesse der Kommunen sein, diese „Kraftzentren der Gemeinden“ zu unterstützen, sie auf- und auszubauen mit Sitzgelegenheiten, Spielplätzen, Beleuchtung und so fort.

BELEUCHTUNG► **Für die Gemeinden gilt besonders: Fiat Lux**

Der alte Bibelspruch „Fiat Lux“ („Es werde Licht“, Genesis 1,3) gilt für die Gemeinden ganz besonders. Sie sind dafür verantwortlich, dass die Straßen für den jeweiligen Zweck und die jeweiligen Lichtverhältnisse ausreichend beleuchtet sind. Energiesparende Techniken wie LED kommen dabei zugute. KOMMUNAL wirft einen Blick auf den Stand der Technik.